

S 28600 + 28601 Potenziale der Online-Partizipation für NGOs

Wintersemester 2013/14

Di 14-18 Uhr, Raum: Garystr. 55-C

Prof. Dr. Martin Emmer

martin.emmer@fu-berlin.de

Büro: Garystr. 55/169

Sprechstunde: Mo 16-17.30 Uhr

(Anmeldung bei dkuczera@zedat.fu-berlin.de)

Christian Strippel M.A.

christian.strippel@fu-berlin.de

Büro: Garystr. 55/168

Sprechstunde: Do 9-11 Uhr

(nach Absprache)

Einführung und Grundlagen		
15.10.13	1	<p>Seminarorganisation und Themenvergabe</p> <p>→ In dieser Sitzung wird inhaltlich in das Thema eingeführt und ein Überblick über den Seminarplan sowie über die Leistungs- und Prüfungsanforderungen gegeben. Im Anschluss daran werden mögliche Fragestellungen diskutiert und auf dieser Grundlage dann Forschungsgruppen gebildet. Ziel ist es, erste Projektskizzen zu erstellen, die in der Folgewoche mit den Vertreter/innen der Jinit[diskutiert werden können.</p>
22.10.13	2	<p>Vorstellung der Themen</p> <p>→ Den Ausgangspunkt der Fragestellungen, die im Rahmen der Forschungsprojekte bearbeitet werden, bildet ein Themenkatalog der Jinit[. Wie es zu diesem Katalog kommt und welches Erkenntnisinteresse dahinter steht, wird das Unternehmen in einer einführenden Präsentation im eigenen Haus (Köpenicker Straße 9, 10997 Berlin) vorstellen. Die Forschungsgruppen haben dabei die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen, ihre Projektskizzen darzustellen und mit den Jinit[-Vertreter/innen zu diskutieren. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird es auch eine Führung durch das Unternehmen geben.</p>
29.10.13	3	<p>Grundlagen: NGOs als zivilgesellschaftliche Akteure</p> <p>Paul, J. A. (2001). <i>Non-Governmental Organizations</i>. The Oxford Companion to Politics of the World. Krieger, Joel. Oxford: Oxford University Press. Online: http://www.oxfordreference.com/view/10.1093/acref/9780195117394.001.0001/acref-9780195117394-e-0530.</p> <p>Altwater, E., Brunnengräber, A. (2002). NGOs im Spannungsfeld von Lobbyarbeit und öffentlichem Protest. In: <i>Aus Politik und Zeitgeschichte</i> (6-7): 6-14. Online: http://www.bpb.de/system/files/pdf/388Nzc.pdf.</p> <p>→ Auf der Grundlage der Seminartexte soll im Seminar herausgearbeitet werden, durch welche Eigenschaften sich NGOs auszeichnen, welche Rolle sie in der Gesellschaft spielen und wie ihre Handlungsstrategien aussehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dabei helfen, die Projekte im Seminar an den Herausforderungen zu orientieren, vor denen NGOs in ihrer alltäglichen Arbeit stehen.</p>
05.11.13	4	<p>Grundlagen: Online-Kommunikation und E-Partizipation</p> <p>Novy, Leonard/Schwickert, Dominic (2009): <i>Ressource und Risiko: Potenziale des Internets für die Politik</i>. In: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): <i>Lernen von Obama? Das Internet als Ressource und Risiko für die Politik</i>. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 13-43.</p> <p>→ Der Seminartext gibt einen allgemeinen und praxisorientierten Überblick über die für politische Kommunikation relevanten Eigenschaften der Online-Kommunikation und konkrete Anwendungsfelder in der Politik. Auf der Grundlage dieses Textes sollen im Seminar relevante Funktionen von Internet und Social Media für NGOs herausgearbeitet werden, die in den einzelnen Seminarprojekten relevant sein können.</p>

Konzeption und Vorbereitung		
12.11.13	5	<p>Workshop: Wissenschaftliche Recherche</p> <p>Dahinden, U., Sturzenegger, S., Neuroni, A. C. (2006). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft</i>, Berlin, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag, UTB. (Kap. 3: Literaturrecherche)</p> <p>Berninger, I., Botzen, K., Kollé, C., Vogl, D., Watteler, O. (2012): <i>Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung</i>, Opladen, Toronto: Barbara Budrich, UTB. (Kap. 3: Wissenschaftliche Literaturrecherche)</p> <p>→ Zur Unterstützung der Projektvorbereitung wird es einen Workshop zur wissenschaftlichen Recherche geben. Die Studierenden sollen hier unter anderem einen Überblick über das medien- und kommunikationswissenschaftliche Publikationswesen erhalten, die verschiedenen Publikationsformen (Fachzeitschriften, Sammelbände, Monografien, etc.) erhalten sowie Recherchestrategien kennenlernen. Auf dieser Grundlage sollen dann Recherchepläne für das eigene Forschungsprojekt erarbeitet werden.</p>
19.11.13	6	<p>Konzeptpräsentation</p> <p>→ In diesen beiden Sitzungen werden die Konzepte der geplanten Forschungsprojekte vorgestellt und im Plenum diskutiert. Ziel ist es, das jeweilige Erkenntnisinteresse in konkrete Forschungsfragen zu überführen, deren Relevanz zu prüfen, Hypothesen zu formulieren, ein Forschungsdesign für das weitere Vorgehen zu entwickeln und einen entsprechenden Zeitplan aufzustellen. Auf dieser Grundlage kann dann in den nächsten Folgewochen an der Konkretisierung des Forschungsvorhabens gearbeitet werden.</p>
26.11.13	7	
03.12.13	8	<p>Workshop: Methoden</p> <p>Bortz, J., Döring, N. (2006). <i>Forschungsmethoden und Evaluation</i>. Berlin, Heidelberg, New York: Springer. (Kapitel 2. – 2.3.4). → online</p> <p>→ In dieser Sitzung wird es darum gehen, wie die richtigen Entscheidungen bei der Auswahl des methodischen Vorgehens getroffen werden können: qualitativ oder quantitativ, Befragung oder Experiment, Feld oder Labor? Häufig gibt es mehrere grundsätzlich mögliche Zugänge, um Forschungsfragen zu beantworten. In dieser Sitzung sollen, mit Bezug zu den Projekten der Studierenden, die Alternativen diskutiert werden, um den Teilnehmern gut begründete Entscheidungen beim eigenen Vorgehen zu erlauben.</p>
10.12.13	9	<p>Zwischenbericht und Fragen</p> <p>→ In diesen beiden Sitzungen werden die bisherigen Zwischenstände der Forschungsprojekte vorgestellt und im Plenum diskutiert. Hier ist insbesondere Platz für konkrete Fragen und Probleme bei der Operationalisierung, der Erstellung der Erhebungsinstrumente (Fragebogen, Codebücher etc.), ggf. der Rekrutierung von Probanden usw. Nach diesen Sitzungen soll das Forschungsdesign soweit entwickelt und die Erhebung so weit vorbereitet sein, dass mit der empirischen Umsetzung begonnen werden kann.</p>
17.12.13	10	
24.01.14		Optionale Sitzung
31.01.14		Optionale Sitzung
07.01.14	11	<p>Workshop: Wissenschaftliches Schreiben</p> <p>Dahinden, U., Sturzenegger, S., Neuroni, A. C. (2006). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft</i>, Berlin, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag, UTB. (Kap. 5: Schreiben)</p> <p>Berninger, I., Botzen, K., Kollé, C., Vogl, D., Watteler, O. (2012): <i>Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung</i>, Opladen, Toronto: Barbara Budrich, UTB. (Kap. 6: Aufbau, Inhalt und Formalia einer wiss. Arbeit; Kap. 7: Wiss. Schreiben)</p> <p>→ Am Ende dieses Seminars soll neben den Präsentationen für die Jinit[ein Abschlussbericht stehen, der sich aus den einzelnen Projektberichten ergibt. In dieser Sitzung sollen Funktion, Struktur und Formatierung eines solchen Publikationsformats erarbeitet werden, um später zu einen einheitlichen Abschlussbericht erstellen zu können.</p>

Projektdurchführung und Präsentation		
14.01.14	12	Datenerhebung
21.01.14	13	→ In diesen beiden Wochen steht die Datenerhebung der Forschungsprojekten im Vordergrund. Bei Problemen in der Durchführung oder letzten Fragen kann sich im Rahmen dieser Sitzungen an die Dozenten gewendet werden.
28.01.14	14	Datenauswertung und -präsentation Dahinden, U., Sturzenegger, S., Neuron, A. C. (2006). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft</i> , Berlin, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag, UTB. (Kap. 6: Reden und Präsentieren) Berninger, I., Botzen, K., Koll, C., Vogl, D., Watteler, O. (2012): <i>Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung</i> , Opladen, Toronto: Barbara Budrich, UTB. (Kap. 10: Die wissenschaftliche Präsentation)
04.02.14	15	→ Vorbereitend zur Abschlusspräsentation in der letzten Sitzung werden die Vorträge der Projekte in diesen beiden Wochen vorbereitet, vorgetragen und im Plenum kritisch reflektiert. In diesem Rahmen können auch letzte Fragen zur Datenauswertung und -darstellung besprochen werden. Die beiden Seminartexte dienen als Referenzpunkte für Kritik und mögliche Verbesserungen. Ziel ist ein sicherer Auftritt sowie eine fundierte Abschlusspräsentation.
11.02.14	16	Abschlusspräsentation → Die letzte Sitzung dient der Präsentation der Forschungsprojekte und deren Ergebnisse. Die Sitzung findet voraussichtlich wieder im Unternehmenssitz der [init] statt.

Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieses Seminars werden die Studierenden in kleinen Gruppen eigenständige Forschungsprojekte zum Thema ‚Online-Partizipation bei NGOs‘ durchführen. In Kooperation mit dem Unternehmen [init] – Services for the eSociety werden gemeinsam Problemstellungen und Forschungsfragen herausgearbeitet und Forschungsdesigns entwickelt. Das ganze Semester über wird es regelmäßige Kolloquien geben, in denen die Zwischenstände der Projekte vorgestellt und diskutiert werden. Hinzu kommen theoretische Grundlagensitzungen sowie Workshops zu wissenschaftlichem Schreiben und Methoden. Am Ende des Semesters steht dann eine Präsentation der Ergebnisse. Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Seminaren, die inhaltlich aufeinander bezogen sind.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sind in der Lage, kommunikationswissenschaftlich relevante Probleme theoretisch zu beschreiben und methodisch begründet empirisch zu analysieren.

Leistungsanforderungen

- Regelmäßige, aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Vorbereitung der Sitzungen ggf. anhand der genannten Grundlagentexte
- Durchführung eines Forschungsprojekts
- Präsentation des Forschungsprojekts im Seminar
- Prüfungsleistung: Gemeinsamer Forschungsbericht

Bewertungsgrundlagen

Zur Vermeidung von Missverständnissen bei der Benotung der Seminarleistungen werden hier die für das Erreichen bestimmter Noten geforderten Leistungsniveaus definiert:

1 = Mit „sehr gut“ werden Leistungen bewertet, die herausragend sind. Eine Arbeit muss dafür z.B. ein tiefes Verständnis der zugrundeliegenden Probleme sowie eine klare analytische Perspektive dokumentieren, die über das für den Kurs erwartbare Maß hinausgeht, z.B. indem in besonderer Klarheit und Schärfe argumentiert wird, in überzeugender Art und Weise neue theoretische Perspektiven erschlossen wird oder innovative methodische Herangehensweisen entwickelt werden.

2 = Mit „gut“ werden Leistungen bewertet, die den formalen und inhaltlichen Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht werden.

3 = Mit „befriedigend“ werden Leistungen bewertet, die die inhaltlichen und formalen Anforderungen insgesamt erfüllen, jedoch in relevanten Aspekten hinter dem Erwartbaren zurückbleiben.

4 = Mit „ausreichend“ werden Leistungen bewertet, die den Mindeststandards an wissenschaftliche Arbeiten entsprechen, aber die Anforderungen der Lehrveranstaltung in mehreren Aspekten nicht erfüllen.

5 = Mit „mangelhaft“ werden Leistungen bewertet, die nicht oder nur unvollständig erbracht wurden oder in wesentlichen Aspekten nicht wissenschaftlichen Standards entsprechen.

Quellen für Operationalisierungen und Daten

Das Portal ZACAT der GESIS bietet direkten Zugang zu den wichtigsten Datenquellen der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung: <http://zacat.gesis.org/webview/>

Unter diesem Link werden die Erhebungsinstrumente und auch Daten von ALLBUS, Eurobarometer, ISSP, European Values Study, Politbarometer, zahlreichen deutschen Wahlbefragungen und anderen Projekten dokumentiert. Den hier dokumentierten Codebüchern und Fragebögen können Sie die in der Wissenschaft üblichen Operationalisierungen politischer Einstellungen und anderer sozialstatistischer Variablen entnehmen.